

er frißt alles, was vom Tische des Menschen abfällt. Er säuft gerne Wasser, aber noch lieber Milch.

Ich werde euch jetzt ein Gedichtchen mitteilen, worin von einem Budel die Rede ist.

2. Darbietung.

Wer hat hier die Milch genascht?
Hätt' ich doch den Dieb erhascht!
Budel, wär'st denn du es gar?
Budel, komm' doch! ei fürwahr,
Einen weißen Bart hast du:
Sag' mir doch, wie geht das zu?

Die Hausfrau sah ihn an mit Lachen:
„Ei, Budel, was machst du mir für Sachen?
Willst wohl gar noch ein Naschkätzchen werden?“
Da hing er den Schwanz bis auf die Erden
Und heulte und schämte sich so sehr.
Der naschet wohl so bald nicht mehr. Gen.

In der Küche stand auf einem Bänkchen ein Töpfchen mit Milch. Die Mutter hatte dem Budel eben etwas zu fressen gegeben. Als sie kurz darauf wieder in die Küche kam, bemerkte sie, daß jemand von der Milch genascht hat. Das ersehen wir aus der Frage der Mutter. Wiederhole sie! „Wer hat hier die Milch genascht?“ Die Mutter kannte den Näscher noch nicht. Was sagte sie weiter? „Hätt' ich doch den Dieb erhascht!“ Ein Dieb ist jemand, der heimlich etwas nimmt, was ihm nicht gehört. Die Mutter wollte den Dieb gerne haschen, oder fangen. Da gewahrte sie in einer Ecke den Budel. Er wollte sich verstecken, weil er seine Schande fühlte. Was sagte die Mutter zu ihm? „Budel, wär'st denn du es gar?“ Der Budel hatte bisher noch nicht genascht, sondern ist stets ehrlich gewesen. Es war aber weiter niemand in der Küche als der Budel. Sollte er denn jetzt erst das Naschen lernen wollen. Die Mutter merkte es ihm aber gleich an, daß er der Näscher gewesen ist. Woran merkte sie es? Er verkroch sich und konnte die Mutter nicht ansehen. Es ging ihm gerade so, wie es den Menschen auch geht, die etwas Böses oder Unrechtes gethan haben: sie können ehrlichen Leuten nicht ins Gesicht sehen. Die Mutter lockte den Budel, sie rief freundlich: „Budel, komm' doch her!“ Endlich kam er herbei geschlichen. Da erkannte man den Dieb ganz deutlich. Woran denn? Am weißen Bart. Wie